

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

Sechster Jahrgang. (1862.)

Erstes und zweites Vierteljahrsheft.

(Mit 2 Kupfertafeln.)

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1862.

Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung

(in Commission).

Beitrag zur Käferfauna Griechenlands.

~~Siebentes Stück.~~

A. Nachtrag zum ersten Stück (Bd. I. S. 116)

von

Dr. *Schaum*.

Die Sammlungen, die Dr. Krueper besonders im nördlichen Griechenland (am Velucchi und Parnass) und in Morea am Taygetos im Laufe der letzten Jahre gemacht hat, gestatten es, schon jetzt einen erheblichen Nachtrag zu den griechischen *Carabicingen* zu liefern, dem ich einige Bemerkungen vorausschicke, zu denen mir die im ersten Stücke verzeichneten Arten dieser Familie nachträglich Veranlassung gegeben haben.

Aus der Liste der griechischen Arten ist der Bd. I. S. 124 verzeichnete *Cychnus intermedius* Hampe zu streichen, der nach einer mündlichen Mittheilung Chaudoir's aller Wahrscheinlichkeit nach aus Calabrien stammt. Desgleichen sind zu streichen: *Feronia (Molops) graeca* Chaud. und *F. (Molops) rufipes* Chaud. (S. 141), die beide nicht aus Griechenland zu stammen scheinen, und von denen die erste nach Chaudoir (Berliner Zeitschrift 1861. S. 199) = *Fer. elata* var., die zweite = *F. terricola* var. ist, ferner *Bembidium bipunctatum* (s. u. *B. quadrifossulatum*) und wahrscheinlich auch *B. nitidulum* (s. u. *dalmatinum*). Sehr wenig wahrscheinlich ist es mir auch, daß der von Chaudoir (Stett. Ent. Zeitschr. 1857. 82.) beschriebene *Procrustes obtritus*, der im ersten Stücke noch nicht aufgeführt und mir auch jetzt noch unbekannt ist, wirklich, wie Chaudoir angiebt, aus Griechenland stammt. Es ist hier wohl eher ein Irrthum des Vaterlandes anzunehmen, als daß ein *Procrustes* von $15\frac{1}{2}$ Linien Länge Krueper auf seinen vielen Streifzügen in Griechenland sollte entgangen sein.

Nachdem *Ditomus sulcatus* (S. 128), *Agonum modestum* (S. 139), *Gynandromorphus etruscus*, *Harpalus rubripes* u.

H. honestus (S. 144), für die bisher nur Brullé's nicht unantastbare Autorität anzuführen war, von Krueper gesammelt worden sind, bleiben als Arten, deren Vorkommen in Griechenland einer nochmaligen Bestätigung bedarf, übrig:

Dyschirius bacillus Schaum (S. 125), *Zabrus asiaticus* Lap. (S. 141), die sich beide bei Smyrna finden, *Harpalus puncticollis* Pk. und *Bembidium fluviatile* Dej., die von Brullé verzeichnet, möglicherweise aber falsch bestimmt sind, und *Cal. brunneus*, Brull., dessen Beschreibung ich auf den an der Küste der Nordsee vorkommenden *Cal. piceus* Marsh. beziehen möchte, und der vielleicht nur auf eine falsche Angabe Laporté's hin als griechisches Insekt beschrieben ist.

Eine grössere Zahl der im ersten Stücke verzeichneten Arten ist aber zu streichen, weil sie sich als Synonyme oder Varietäten anderer ebenfalls aufgeführter Arten ergeben haben. Diese sind:

Siagona Oberleitneri Dej. (S. 127) = *europaea* Dej. var.; der von mir angegebene Unterschied in der Sculptur des Halsschildes hat sich bei Untersuchung vieler Exemplare nicht als constant bewährt.

Ditomus siagonoides Brull. (S. 128) = *dama* Rossi ♂ var. Ich besitze ein Männchen des *dama* mit einfachem Horn der Mandibeln, welches völlig zu Brullé's Beschreibung paßt.

Chlaenius (Din.) delicatulus Laf. S. 136, nach Chaudoir's Mittheilung nichts als ein kleines Exemplar des *Chl. Maillei* Dej. (Berl. Zeitschr. 1861. S. 158).

Calathus punctipennis Germ. und *graecus* Dej. (Seite 137 und 138), die ich jetzt beide in Ermangelung constanter Unterschiede als Varietäten des *C. cisteloides* betrachte; die letztere Form liegt mir in vielen Exemplaren aus Morea und von Beirut vor. *Cal. ovalis* Dej., den ich jetzt ebenfalls aus Morea erhalten habe, weicht von *cisteloides*, *punctipennis* und *graecus* durch den ganz geraden, vor dem Schildchen nicht ausgerandeten Hinterrand des Halsschildes, und von dem in Corfu nicht seltenen *C. giganteus* Dej., der wie *C. ovalis* einen völlig geraden Hinterrand des Halsschildes hat, durch viel feinere Punktstreifen der Flügeldecken ab.

Der als *Cal. mollis* Marsh. (*ochropterus* Duftschm.) verzeichnete Käfer (Seite 138) ist als Varietät mit *Cal. melanocephalus* zu verbinden, von dem er nur durch die bräunliche Farbe der ganzen Oberseite abweicht, und zu dem eine Reihe bei Wien in derselben Localität von Graf Ferrari gefangener Exemplare alle Uebergänge in der Färbung darbietet. Diese einfarbig schwarzbraune Varietät ist zwar *Car. ochropterus* Duftschm., *Cal. ochr.* St. Er. und

Cal. peltatus Kolenati, aber nicht, wie ich Naturgesch. der deutsch. Ins. I. S. 395 fälschlich angenommen habe, *Car. mollis* Marsh. und *Cal. ochropterus* Dej. (S. Berl. Zeitschr. 1861. S. 204).

Feronia protensa (S. 139) hat sich nachträglich als Synonym von *F. Duponcheli* Dej. ergeben (Berl. Ztschr. 1859 S. 82).

Myas rugosicollis Brull. (S. 143). Die in Morea und Acarnanien gesammelten Exemplare haben alle ein etwas schmäleres, seitlich mehr gerundetes und hinten mehr eingezogenes Halsschild als *chalybaeus*, scheinen mir aber nur eine locale Rasse desselben zu bilden. Die Querrunzeln des Halsschildes sind auch bei *chalybaeus* vorhanden.

Acinopus minutus Brull. (S. 144) ist wohl ohne Zweifel auf kleine Stücke des *A. subquadratus* Brull. gegründet. Von *A. tenebrioides* habe ich noch kein griechisches Stück gesehen.

Trechus pallidipennis (S. 147) ist Abänderung von *Tr. subnotatus* Dej. (Berl. Zeitschr. 1860. S. 89).

Bembidium praestum Dej. (S. 145) ist Farbenabänderung des *B. siculum* Dej. (Berl. Zeitschr. 1861. S. 210).

Als Arten, deren Selbständigkeit noch einem Zweifel unterliegt, sind zu bezeichnen:

Notiophilus punctulatus Wesm. (S. 120) = *geminatus* var.?

Calosoma punctiventre Reiche (S. 122) wahrscheinlich nicht von dem in Aetolien aufgefundenen *inquisitor* verschieden.

Ditomus Lefebvre und *depressus* Brull. (S. 128), die wahrscheinlich mit andern bekannten Arten zu verbinden sind; Brullé's schlechte Beschreibungen gestatten aber ohne Autopsie der Original Exemplare kein sicheres Urtheil.

Chlaenius fuscitarsis Schaum (S. 135), vielleicht trotz der angegebenen Unterschiede nur Abänderung des *melanocornis*.

Bembidium inoptatum Schaum (S. 145), welches vielleicht auch noch, trotz der abweichenden Form des Halsschildes, sich als Varietät des *biguttatum* Fabr. (*vulneratum* Dej.) ergeben könnte.

Zur Synonymie der im ersten Stücke verzeichneten Arten ist außerdem noch zu bemerken:

Clivina lernaea Schaum (S. 129), Synon.: *Cl. subcylindrica* Peyron. (Ann. d. France 1858.)

Pachycarus atrocoeruleus Waltl. (S. 128). Mit dieser Art ist *Mystropterus cyanescens* Chaud. bestimmt identisch.

Cymindis lineola Duf. (= *lineata* Dej.) (S. 134) ist als

axillaris Fabr. (*homagrica* Dej.) aufzuführen, da sie nur eine Abänderung der letztern und die Stammform (*axillaris*) jetzt auch in Griechenland aufgefunden ist. Synonym der Stammform ist *Cym. seriepunctata* Redtb. (S. Berl. Zeitschr. 1861. S. 201.)

Agonum lucidulum Schaum = *Anchom. stenoderus* Chaud. = *Agon. extensum* Ménétr. und Varietät von *A. atratus* Duft. (S. Berl. Zeitschr. 1861. S. 205 u. 406.)

Olisthopus minor Reiche (S. 139) = *fuscatus* Dej.

Feronia (Orthomus) barbara Dej. (S. 139). Die griechischen von mir als *barbara* verzeichneten Exemplare gehören zu der Form, die auch in Syrien und Egypten einheimisch ist, und die Chaudoir als *Orth. elongatus* Klug, Reiche als *Fer. (Orth.) longula, berytensis* und *praelonga* beschrieben hat. (S. Chaud. Stett. Ent. Zeit. 1859. S. 116.) Die spezifische Verschiedenheit derselben von *barbara* scheint mir noch nicht außer Zweifel gestellt.

Feronia (Omaseus) Zebii Schaum (S. 140) ist als *Omaseus creticus* von Frivaldsky in den Schriften der ungarischen Akademie in ungarischer Sprache beschrieben.

Stenolophus pumilio Schaum (S. 146) = *Acup. luridus* Dej. = (*exiguus* Dej. var.)

Die seit dem Erscheinen des ersten Stückes mir als griechisch bekannt gewordenen *Carabicingen* sind:

Cicindela literata var. *sinuata* Fabr., im nördlichen Griechenland, ganz mit den österreichischen Stücken übereinstimmend.

Notiophilus rufipes Curtis. Im nördlichen Griechenland am Velucchi.

Nebria Heydenii Dej. Von Parreyss in Corfu entdeckt.

Nebria Kratteri Dej. (*violacea* Costa). Ein mit den italienischen ganz übereinstimmendes, von Krüper im nördlichen Griechenland gefangenes Stück wurde mir von Lederer mitgetheilt.

Carabus Adonis var. *Merlini*. Schaum (Berl. Zeitschrift 1861. S. 396) am Taygetos.

Procerus Gigas Creutz. Im nördlichen Griechenland. — Der ebenfalls schwarze *Proc. Duponchelii* Dej., der wie *caucasicus* ein nach vorn verschmälertes Halsschild besitzt, scheint auf den Süden von Griechenland beschränkt zu sein. Krüper hat zwei Exemplare desselben in Attica gesammelt.

Aptinus lugubris: *Niger, palpis, antennis tarsisque piceis, prothorace lateribus ante basin sinuato, postice transversim impresso.* — Long. 6 lin.

Dem *A. mutilatus* in Gröfse und Form ähnlich, aber mit dunkelen Fühlern und Beinen und mit abweichend gebildetem Halsschild. Der Kopf hat auf dem Scheitel jederseits hinter den Augen einige zerstreute Punkte. Taster und Fühler röthlich pechfarbig, vier Wurzelglieder der letztern dunkler, nur an der Spitze röthlich. Das Halsschild ist an den Seiten vor den Hinterecken ausgeschweift, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Vorderecken mehr vortretend als bei *mutilatus*, der Seitenrand besonders hinten mehr aufgebogen, die Mittelrinne und der hintere Quereindruck tiefer punktirt als bei *mutilatus*, die obere Fläche sonst wie bei *mutilatus* mit einzelnen Punkten besetzt. Die Flügeldecken haben dieselbe Form wie die des *mutilatus*. Die Schenkel und Schienen sind pechschwarz, die Wurzel der letztern und die Füfse röthlich. — In Morea.

Man könnte in *A. lugubris* wegen der dunkeln Beine leicht den *A. atratus* Dej. vermuthen, dieser beruht aber, wie bekannt, auf österreichischen Stücken des *mutilatus* mit künstlich geschwärzten Beinen und Fühlern.

Brachinus bombardica Dej. Ein Exemplar aus dem nördlichen Griechenland. Eine Varietät ist der auch in Zante vorkommende *Br. berytensis* Reiche (s. Berl. Ztschr. 1861. S. 201).

Drypta distincta Rossi (*cylindricollis* Fabr.). Morea. — Die griechischen Stücke der *Drypta dentata* gehören zu der Varietät *angustata* Chaud., bei der nur die Spitze des ersten Fühlergliedes gebräunt ist (Bull. d. Mosc. 1861. p. 549).

Lebia turcica var. *quadrinaculata* Dej. — Im südlichen Griechenland.

Lebia lepida Brullé (Reiche Ann. d. l. soc. entom. 1855. pl. 22. f. 2.). — Zwei Exemplare.

Panagaeus crux major Linn. — In Aetolien.

Licinus aequatus Dej.? — Zwei Exemplare vom Velucchi.

Callistus lunatus Fabr. — In Corfu von Krüper gesammelt.

Oodes gracilis Villa (*similis* Chaud.). Zwei Exemplare vom Velucchi. Die Art kommt auch in Algier vor, scheint aber mit keiner der beiden von Lucas (Expl. de l'Alg.) aufgestellten (*mauritanicus* und *abacoides*) identisch zu sein.

Broscus nobilis (*Cephalotes* n. Dej., *rufipes* Guér.) soll auf den griechischen Inseln vorkommen.

Pogonus chalceus Marsh. (*halophilus* Germ.) — Von Kiesenwetter in Griechenland gesammelt.

Anchomenus antennarius Duftschm. (*Agon. subaeneum* Dej.). Im nördlichen Griechenland am Velucchi.

Anch. moestus var. *angustatus* Dej. Die von Krüper am Velucchi gesammelten Exemplare gehören der schmäleren Form des *A. moestus* an, die Dejean als *Ag. angustatum* beschrieben hat.

Pterostichus (Poecilus) puncticollis Dej. Von Heldreich in Attica gesammelt.

Pterost. (Lagarus) inquinatus St. (*Fer. inquieta* Dej., *laevissima* Chaud., *gugatina* Peyron). — Am Velucchi.

Pter. (Lagarus) vernalis var. *maritimus* Gaubil. In Morea.

Pter. (Lag.) submetallicus Chaud. — Vom Velucchi.

Pter. (Argutor) strenuus Panz. (*pygmaeus* St. Er.) Im nördlichen Griechenland.

Pter. (Omaseus) anthracinus Ill. — Am Velucchi. Die Exemplare sind flacher als die deutschen und gehören zu der Form *O. bimpressus* Küst.

Pter. (Om.) minor Dej. — Am Velucchi.

Pter. (Pter.) melas Creutz. — Am Velucchi.

Pter. (Pter.) Tieffenbachii: *Piceus, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, prothorace lateribus rotundato, postice constricto, angulis rectis, basi laevi, utrinque unistriato, coleopteris oblongo-ovatis, striatis, punctisque duobus impressis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Mit *Feronia cognata* Dej. und *pulchella* Fald. nahe verwandt, durch das hinten plötzlich verengte Halsschild ausgezeichnet. Von ziemlich flacher Statur, pechbraun, Taster und Beine roth; die Fühler rothbraun, so lang wie Kopf und Halsschild. Die Stirneindrücke sind tiefer und länger als bei *cognatus*. Das Halsschild ist fast so lang wie breit, an den Seiten gerundet, vor der Basis plötzlich verengt, so daß der hinterste Theil unter einem rechten Winkel auf die Basis fällt und mit dieser eine scharfe Ecke bildet, oben ziemlich flach, mit einem starken glatten Längseindrucke jederseits, ohne Spur eines zweiten. Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, hinten kaum ausgeschweift, tief gestreift, die Streifen glatt, der abgekürzte Nahtstreif fehlt so gut wie ganz, die Zwischenräume flach, der dritte hinten mit zwei eingestochenen Punkten besetzt.

Einige Exemplare aus Morea. Die Art ist H. Tieffenbach dedicirt, dessen artistische Leistungen die Jahrgänge der Vereiusschrift zieren.

Pterostichus (Molops) spartanus: *Ater, planiusculus,*

labro emarginato, prothorace lateribus subrotundato, versus basin angustato, angulis minutis rectis, basi utrinque bistriato, coleopteris suboblongis, profunde striatis. — Long. 7 lin.

Viel flacher als die andern *Molops*-Arten und von allen mir bekannten durch das nach hinten allmählig verschmälerte, nicht eingeschnürte oder ausgeschweifte Halsschild, dessen Hinterecken daher nur sehr klein erscheinen, unterschieden. Glänzend schwarz. Der Kopf ist groß und ziemlich dick, die Stirneindrücke sehr tief und weit; die Oberlippe vorn ausgerandet. Das Halsschild ist breiter als der Kopf, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten allmählig verengt, mit sehr kleinen rechtwinkligen Hinterecken, oben glatt, auf der Basis jederseits mit zwei sehr tiefen Eindrücken, von denen der äußere viel kürzer ist als der innere. Die Flügeldecken sind ziemlich lang, an den Seiten wenig gerundet, oben ziemlich flach, mit scharfer Schulterecke, tief gestreift, der Seitenrand scharf.

Einige Stücke aus dem Süden von Morea.

Amara montivaga, A. communis, A. lucida, A. acuminata. — Alle vier Arten aus dem nördlichen Griechenland.

Zabrus validus: Nigro-aeneus, palpis antennisque ferrugineis, pedibus nigro-piceis, prothoracis angulis posticis subrotundatis, prosterni lateribus laevibus, elytris sat profunde punctato-striatis. — Long. 8 lin.

Mit *Z. graecus* Dej. Zimm. und *Fontenayi* Dej. (*robustus* Zimm.) aufs Nächste verwandt und wie diese zu Zimmermann's vierter Gruppe gehörig. Er hat die Körperform, den Bronzeglanz und das glatte Prosternum des *graecus*, aber die Größe des *Fontenayi*, abgerundete Hinterecken und eine sehr viel schwächere Punktierung des Halsschildes als *graecus*. Von *Z. Fontenayi* unterscheidet er sich durch bronzefarbene Oberseite, kleinere Augen, schwächer punktirtes Halsschild, glattes Prosternum, hinten nicht erweiterte und tiefer gestreifte Flügeldecken, deren Streifen hinten sogar noch etwas tiefer werden und deren siebenter Streif etwas weiter vom Rande der Flügeldecken entfernt ist, und darin, daß er nur eine abgekürzte Punktreihe neben der Naht hat. Die Taster und Fühler sind röthlich. Die Augen sind klein aber stark gewölbt, die Stirneindrücke klein. Das Brustschild ist fast ganz wie bei *Fontenayi* gebildet, nur sind die Hinterecken etwas mehr abgerundet und der Hinterrand daher noch gerader als bei diesem, die Seiten schwach gerändert, hinten etwas flach abgesetzt, am Hinterrande schwach und nicht dicht punktirt, so daß die Punkte nicht zu Runzeln zusammenfließen, am Vorderrande nur mit einzelnen schwachen

Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind kaum breiter als das Halsschild, und haben vorragende Schulterecken, ihre Streifen sind nicht ganz so tief als bei *graecus*, werden nach hinten etwas tiefer und sind deutlich punktirt, die Zwischenräume eben; die Reihe der Augenpunkte am achten Streifen ist in der Mitte ziemlich weit unterbrochen. Die Unterseite des Prothorax ist glatt, die Episternen des Meso- und Metathorax und die Seiten des Hinterleibes punktirt. Die Schenkel sind pechschwarz, die Schienen und Füße meist röthlich pechfarbig.

Es liegen mir mehrere Pärchen aus dem nördlichen Griechenland vor.

Zabrus subtilis: Nigro-aeneus, prothoracis margine rufescente, palpis, antennis pedibusque rufis, prosterno laevi, elytris subtilissime striato-punctatis. — Long. 6 lin.

Ebenfalls zu der Gruppe des *graecus* gehörig, dem *Z. convexus* sehr ähnlich und wie dieser mit roth durchscheinendem Rande des Halsschildes und mit rothen Beinen, aber durch die sehr feinen Punktstreifen der Flügeldecken von allen Arten der 4ten Gruppe ausgezeichnet. Kopf und Halsschild wie bei *convexus* gebildet, Taster und Fühler roth wie bei diesem. Die Punkte am Vorderrande des Halsschildes sind fast ganz erloschen. Die Flügeldecken sind ebenfalls ganz vom Bau derer des *convexus* und *graecus*, aber sehr fein (so fein wie bei *Z. tumidus* Reiche) punktirt gestreift, die Unterseite rothbraun, wie bei *convexus* punktirt, die Beine roth.

Mehrere Exemplare aus dem nördlichen Griechenland.

Zabrus reflexus: Supra niger, subtus piceus, palpis rufis, prothorace lateribus valde rotundato, postice subreflexis, angulis postice subrotundatis, basi parce punctato, coleopteris subinflatis, subtiliter striato-punctatis. — Long. 7 lin.

Dem *Z. tumidus* Reiche sehr nahe verwandt und wie dieser in Zimmermann's fünfte Gruppe gehörig, aber kleiner, weniger gewölbt und weniger bauchig in den Flügeldecken, mit ganz rothen Tastern, hinten stärker aufgebogenen Seiten des schwächer punktirtten Halsschildes und mit einer schwachen Kante um die hintere Spitze des Prosternum. Oben schwarz, glänzend, die Seiten des Halsschildes, die Unterseite und die Beine pechbraun, bisweilen röthlich. Der Kopf mit tiefen Eindrücken zwischen den Augen, neben dem Außenrande schwach der Länge nach gerunzelt, sonst glatt. Die Augen etwas stärker als bei *tumidus* gewölbt. Das Halsschild ist ganz wie bei *tumidus* Reiche gebildet, doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, nach hinten fast eben so stark

als nach vorn verengt, die Seiten hinten breit abgesetzt, ziemlich stark aufgebogen und öfters röthlich durchscheinend, Vorder- und Hinterrand zeigen nur eine leichte Ausrandung; die Oberseite ist glatt, nur hinten und auch hier weder stark noch dicht punktiert, am Hinterrande selbst bilden die Punkte kleine Längsrünzeln, am Vorderrande stehen nur einige schwache Längsrünzeln. Die Flügeldecken sind an der Basis nicht breiter als die Basis des Halsschildes, erweitern sich etwas nach hinten, und sind besonders nach hinten, aber weniger als bei *tumidus*, gewölbt, haben eine deutliche und scharfe Schulterecke und Reihen feiner, dicht aneinander gereihter Punkte, die nach aussen feiner werden und von denen die siebente oft nahezu erloschen ist, die Zwischenräume sind eben, die im 9ten Zwischenraume stehende Reihe von Augenpunkten ist in der Mitte eine Strecke weit unterbrochen, die abgekürzte Punktreihe neben dem Schildchen hat wie bei *Z. robustus* und *tumidus* noch eine zweite kürzere neben sich, die meist nur aus zwei Punkten besteht. Die Seiten der Brust sind mit Ausnahme der sparsam punktierten Episternen des Mesothorax glatt, die hintere Spitze des Prosternum ist von einer schwachen Kante eingefasst, die durch eine um die Spitze sich herumziehende Vertiefung emporgehoben wird. Die Seiten des Hinterleibs sind mit zerstreut stehenden Punkten besetzt, die letzten Segmente fast glatt.

Z. reflexus ist auch dem *Z. brevicollis* Schaum ähnlich, unterscheidet sich von diesem aber leicht durch die stark aufgebogenen Seiten des Halsschildes und durch die deutliche scharfe Schulterecke.

Im nördlichen Griechenland; es liegen mir 7 Exemplare vor.

Z. tumidus, von dem Krüper einige Exemplare in Morea gesammelt hat, wird von Reiche (Ann. d. Franc. 1855. S. 623) mit *Z. Fontenayi* Dej. verglichen, mit dem er auch in der allgemeinen Form viel Aehnlichkeit hat, mit Rücksicht auf die Form des Halsschildes, die Zimmermann in höchst gelungener Weise zur Gruppierung der Arten benutzt hat, gehört er aber eben so wie *Z. femoratus* Dej. und *Z. asiaticus* Lap. in Zimmermann's fünfte Gruppe.

Pangus scaritides Sturm. — Am Velucchi.

Anisodactylus intermedius Dej. und *binotatus* Fabr., beide am Velucchi gesammelt.

Harpalus (Ophonus) columbinus Germ. In vielen Exemplaren von Krüper gesammelt; gewöhnlich größer als *sabulicola* und mehr blau, aber wohl nicht specifisch verschieden. Die von

Dejean angegebenen Unterschiede in der Form des Halsschildes finde ich nicht bestätigt.

Harp. (Oph.) cribricollis Dej. — Im nördlichen Griechenland von Krüper in Mehrzahl gesammelt.

Harp. (Oph.) maculicornis Duft. et var. *complanatus* Dej. — Im nördlichen Griechenland.

Harp. pharisaeus Reiche (Annal. d. l. soc. entom. 1855). Dieser nach syrischen Exemplaren beschriebene Käfer kommt nach einer brieflichen Mittheilung Reiche's in einer schwarzen Abänderung auch in Griechenland vor.

Harpalus polyglyptus: *Niger, parum nitidus, antennarum scapo rufo, prothorace toto creberrime subtiliter punctato, basi subrugoso, elytris striatis, interstiliis reticulatis, grosse ac subtilissime punctatis.* — Long. 5 lin.

Eine durch das ganz punktirte und gleichzeitig unbehaarte Halsschild und durch die fein reticulirten, mit zahlreichen groben und feinen Punkten besetzten Zwischenräume der Flügeldecken sehr ausgezeichnete Art, in der Form mit *H. pharisaeus* und *caiphus* Reiche verwandt, aber etwas gröfser als diese. Pechschwarz, die Männchen schwach glänzend, die Weibchen fast matt. Das erste Glied der Fühler und die Spitze der Taster roth. Der Kopf ist glänzend, auf der ganzen Fläche äufserst fein und nicht sehr dicht punktirt, die Stirneindrücke ziemlich tief. Das Halsschild fast viereckig mit etwas gerundeten Seiten, vorn wenig schmaler als hinten, Vorder- und Hinterrand gerade, Hinterrand wenig ausgerandet, Vorder- und Hinterecken abgerundet, oben ziemlich gewölbt, auf der ganzen Fläche sehr dicht punktirt; die Punkte sind in der Mitte fein, am Vorderrande nur wenig stärker, hinten gröber und besonders in den seichten Eindrücken der Basis runzelartig zusammenfließend, die Mittellinie fast erloschen. Die Flügeldecken sind an der Basis so breit wie das Halsschild, erweitern sich wenig nach hinten und sind an der Spitze schwach ausgebuchtet, oben ziemlich gewölbt, tief gestreift, die Streifen fast glatt, die Zwischenräume sehr fein reticulirt, mit großen tiefen und mit sehr kleinen feinen Punkten besetzt, die großen stehen wenigstens auf den mittlern Zwischenräumen meist längs der Streifen, sind auf den innern sparsamer und auf den äußern zahlreicher, die feinem verschwinden dagegen mehr in den äußern Zwischenräumen.

Auf Corfu in einer Anzahl von Exemplaren gesammelt.

Harp. caspius Stev. (*semiviolaceus* Dej.). Im südlichen Griechenland gesammelt.

Harp. hottentotta Duftschm., *H. consentaneus* Dej., *H. serripes* Schönh., *H. fuscipalpis* St. Sämmtlich im nördlichen Griechenland gesammelt.

Stenolophus Skrimshiranus Steph. und *discophorus* Fisch. Beide im Norden gefangen.

Sten. transversalis: *Fusco-testaceus, capite prothoraceque obscurioribus, hoc basi profunde transversim impresso, elytris striatis, plaga magna fusco-cyanescente.* — Long. $1\frac{1}{2}$ —2 lin.

Von der Körperform des *consputus*, aber von anderer Färbung und durch den tiefen hintern, die seitlichen Gruben verbindenden Quereindruck des Halsschildes leicht unterschieden. Unten hellbraungelb mit blässeren Beinen, oben ist Kopf und Halsschild hell röthlichbraun, die Flügeldecken größtentheils von einem dunkeln, bläulich schillernden Fleck eingenommen, der vorn und an den Seiten allmählig in eine hell braungelbe Farbe übergeht, und mit heller Naht. Die Mundtheile und die Wurzel der Fühler hellgelb, die letztern, die reichlich die halbe Körperlänge haben, werden nach außen hellröthlich. Die Augen sind viel flacher als bei *consputus*. Das Halsschild ist nach hinten weniger als bei *consputus* verschmälert, aber vor den Hinterecken mehr ausgebuchtet, die letztern mehr vortretend und rechtwinklig, die Seiten sind hinten mehr aufgebogen, die tiefen Basalgruben durch einen tiefen Quereindruck verbunden, von dem sich bei *consputus* kaum eine Spur findet. Die Flügeldecken sind in noch höherem Grade gestreckt als bei *consputus*, gleichbreit und tief gestreift. Von dem ebenfalls mit *S. consputus* verwandten *S. longicornis* ist *S. transversalis* ebenfalls durch Färbung, Bildung und Quereindruck des Halsschildes und außerdem noch durch viel tiefer gestreifte Flügeldecken unterschieden.

Mehrere Exemplare aus dem nördlichen Griechenland.

Anophthalmus Krueperi: *Testaceus, convexiusculus, prothoracis cordati angulis posticis acutiusculis, coleopteris ovalibus, basi rotundatis, punctato-striatis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Durch die spitzen Hinterecken des Halsschildes, die an der Basis breit gerundeten, stark gerandeten und verhältnismäßig tief punktirt gestreiften Flügeldecken und durch die Abwesenheit des abgekürzten Längseindrucks auf der Spitze von allen bekannten Arten unterschieden. Die Farbe ist blasfgelblich, wie die des *Schmidtii*. Der Kopf ist breit, hinten wenig verengt, die Fühler von mehr als halber Körperlänge. Das Halsschild ist wenig länger als breit, nach hinten verengt, mit wenig gerundeten Seiten, die Hinterwinkel spitz vortretend, oben schwach gewölbt mit fast verloschenem vordern

und tiefen hintern Quereindrücke. Die Flügeldecken sind an der Basis breit und vollständig gerundet, an den Seiten und hinten sanft gerundet, daher rein eiförmig, mäfsig glänzend, ziemlich gewölbt, im Vergleich zu den andern Arten tief gestreift, in den Streifen deutlich punktirt, der 2te, 3te und 4te Streif hören vor der Spitze auf, der 5te ist hinten vertieft, und mit dem Nahtstreif verbunden, eine abgekürzte in den Nahtstreifen umgebogene Längslinie auf der Spitze ist nicht vorhanden; am 4ten Streifen stehen drei grössere Punkte, aus denen lange Borsten entspringen, der dritte derselben steht am Ende des vierten Streifen; der Seitenrand ist scharf und breiter als bei den andern Arten aufgebogen.

Ein Exemplar aus einer Höhle des Parnafs.

Trechus nigrinus Putz. — Im nördlichen Griechenland in Mehrzahl gesammelt.

Tachys (Tachyta) nanus Gyll. — Am Velucchi.

Bembidium (Philochthus) vicinum Luc. — Ein Exemplar aus dem Süden.

Bemb. (Philochthus) obtusum St. — Am Velucchi.

Bemb. (Lopha) quadriguttatum Linn. — Im nördlichen Griechenland.

Bemb. dalmatinum: Viridi-aeneum, cyanescens, antennarum basi pedibusque rufis, femoribus basi infuscatis, prothorace cordato, basi subtiliter punctato, coleopteris ovalibus, dorso punctato-striatis, extus et apice laevibus. — Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

Der Käfer steht dem *Bemb. nitidulum* so nahe, daß ich ihn, wie Dejean es gethan hat (Spec. V. 143. *Peryphus dalmatinus*), für eine Abänderung desselben halten würde, wenn mir nicht eine große Zahl völlig übereinstimmender Exemplare aus Dalmatien und Griechenland vorlägen, die constant folgende Unterschiede darbieten. *Bemb. dalmatinum* ist größer, und die allgemeine Form darin abweichend, daß Kopf und Halsschild im Vergleich zu den Flügeldecken kleiner, die Flügeldecken länger, und nicht so eiförmig sind als bei *nitidulum*, die Augen stehen stärker vor, das Halsschild ist nach vorn noch mehr zugerundet, hinten etwas schmaler, aber nicht ganz so plötzlich verengt wie bei *nitidulum*, die Punkte auf der Basis zwischen den Gruben sind etwas feiner und nicht runzelartig, die Basalgruben nicht völlig so weit und so tief. Die Flügeldecken sind gestreckter, hinter der Mitte deutlicher erweitert, die Streifen derselben nicht so tief, nicht so stark punktirt und erlöschen ausen und hinten früher als bei *nitidulum*. Die grüne Farbe spielt stark ins Blaue. Die Schenkel sind wie bei *nitidulum* an der Basis braunschwarz.

Du Val scheint diese Form nicht vor sich gehabt zu haben, wenigstens ist sie von ihm unter den Varietäten des *nitidulum* nicht erwähnt. Wahrscheinlich gehören aber die von Reiche als *B. nitidulum* bestimmten griechischen Exemplare (Berl. Zeitschr. I. S. 150) zu *dalmatinum*; mir ist wenigstens das echte *nitidulum* bisher aus Griechenland nicht zugegangen.

Das englische *B. affine* Steph., welches neuerdings auch in Deutschland aufgefunden ist, stimmt in der Grösse und Skulptur der Flügeldecken mit *dalmatinum* überein, ist aber rein grün, hat einen längeren Kopf, viel flachere Augen, gewöbltere Flügeldecken und ganz gelbe Beine.

B. brunnicorne. — Die griechischen Exemplare stimmen vollkommen mit dalmatinischen überein, deren richtige Bestimmung als *brunnicorne* Dej. mir durch Chaudoir bestätigt ist (Naturgesch. d. deutsch. Ins. S. 709 Note)¹⁾. — Das bei Wien häufige *B. Milleri* Du V. steht diesem *brunnicorne* ausserordentlich nahe, hat aber etwas schmalere Flügeldecken und eine röthlich durchscheinende Spitze derselben, die ich bei keinem dalmatinischen und griechischen Exemplare beobachtet habe, trotzdem ist mir die spezifische Verschiedenheit des *B. Milleri* sehr zweifelhaft.

Von *affine* Steph. liegen mir jetzt mehrere Exemplare vor, die alle die doppelte Grösse, einen längeren hinten weniger verschmälerten Kopf und flachere Augen haben als *B. brunnicorne* und *Milleri*. Von *B. monticola* Sturm (*fuscicorne* Dej.) unterscheidet sich *brunnicorne* durch kürzere, röthlichbraune Fühler und grössere Basalgruben des Halsschildes, die ausser von einem feinen Fältchen begränzt sind.

Bemb. grandipenne: Viridi-aeneum, *antennis pedibusque rufo-testaceis, prothorace subcordato, basi punctato, coleopteris magnis, elongato-ovalibus, punctato-striatis, stris extus et apice subtilioribus*. — Long. 3 lin.

Noch grösser als *B. dalmatinum* und unter den grünen *Bembidien* der *Peryphus*-Gruppe (9ten Gruppe von Duval, 10te Gruppe von Schaum) durch die grossen, lang eiförmigen Flügeldecken und das im Verhältniss zu denselben kleine Halsschild ausgezeichnet, von *B. decorum* und *siculum* ausserdem durch glatten Kopf und Form des Halsschildes, von den mit *nitidulum* verwandten Arten

¹⁾ Du Val scheint das echte *B. brunnicorne* nicht gekannt, sondern ebenso wie Erichson eine gelbbeinige Varietät des *nitidulum* für *brunnicorne* Dej. gehalten zu haben (Ann. d. Franc. 1851 p. 1560 *B. nitidulum* var. A.).

durch die zwar feinen, aber auch hinten und aufsen deutlichen Punktstreifen der Flügeldecken sogleich unterschieden. Lebhaft erzgrün, stark glänzend, die Taster und Fühler rothgelb, gegen die Spitze hin etwas dunkler, die Beine ganz rothgelb. Der Kopf ist glatt und hat tiefe Stirnfurchen. Die Augen stehen weniger vor als bei *dalmatinum*. Das Halsschild ist ziemlich klein, kaum breiter als der Kopf, an den Seiten nur mässig gerundet, hinten schmaler, aber nicht stark eingezogen, auf der Basis schwach punktirt, die Basalgruben nicht so weit und tief als bei *nitidulum*. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang als das Halsschild, lang eiförmig, nach hinten erweitert und hinter der Mitte fast doppelt so breit als das Halsschild. Die Punktstreifen werden nach aufsen und hinten feiner, es ist aber selbst der sechste bis zur Spitze deutlich, der siebente ist kaum angedeutet.

Drei Exemplare, deren näherer Fundort mir nicht bekannt ist.

Bemb. quadrifossulatum: Viridi-aeneum, subnitidum, undique subtilissime reticulatum, pedibus testaceo-aeneis, capite prothoraceque subtiliter punctatis, elytris striato-punctatis, striis postice obsolete, foveolis duabus cupreis impressis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Mit *B. bipunctatum* Linn. und *excellens* Rosh. (*flavoposticatum* DuVal) verwandt und von Dejean mit dem erstern als Varietät verbunden, aber durch die fein reticulirte, nur mattglänzende Oberfläche, feiner punktirten Kopf und Halsschild, röthlich bronzefarbene Beine u. s. w. wohl unterschieden. Von *excellens* weicht es durch etwas geringere Grösse und den Mangel des gelben Spitzenflecks der Flügeldecken ab. Die Oberseite ist erzfarben, ins Grünliche spielend, unter starker Vergrößerung überall fein reticulirt und daher nur mattglänzend. Der Kopf ist fein punktirt, neben den Augen etwas gerunzelt, die Mitte der Stirn fast glatt. Die Fühler und Taster bräunlich metallisch. Das Halsschild ist oben flach, von derselben Form wie bei *bipunctatum*, oben querrissig, besonders vorn und hinten sehr fein und zerstreut punktirt, der hintere Quereindruck schwach. Die Flügeldecken haben sehr feine Punktreihen, die hinten ganz erlöschen, und zwei grosse runde Grübchen im dritten Zwischenraume, die durch ihre Kupferfarbe gegen den grünen Grund abstehe. Die Beine sind röthlich gelb, bronzefarben ange laufen.

In Corfu von Parreyfs und Krüper gesammelt. Die Angabe im ersten Stück, dass *B. bipunctatum* dort vorkomme (Berl. Ztschr. I. S. 150) beruht darauf, dass Dejean diese Art von *bipunctatum* nicht unterschieden hat (Spec. V. p. 100).

Bemb. inserticeps Chaud. — Ein Exemplar aus Acarnanien.